

NACHRICHTEN

Ende von Staats-Garantien gefordert

BRÜSSEL: Die Bankenvereinigung der Europäischen Union hat ihre Forderung nach einem Ende der staatlichen Garantien für Landesbanken und Sparkassen in Deutschland unterstrichen. Die Garantien und die damit verbundenen Vorteile für die öffentlichen Institute führten zu einer Abschottung des deutschen Bankenmarkts und zu Wettbewerbsverzerrungen, sagte der Präsident der Vereinigung, Nikolaus Böhmcke, am Donnerstag in Brüssel. Durch die Garantien hätten die öffentlichen Banken erhebliche Vorteile bei der Refinanzierung. Die Banken, die über Anstaltslast und Gewährträgerhaftung verfügen, hätten grosse Vorteile bei der Aufnahme von Fremd- und Eigenkapital, da sie durch die Garantien über exzellente Bewertungen internationaler Rating-Agenturen verfügten.

ZKB steigerte Gewinn um fast 14 Prozent

ZÜRICH: Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) hat ein erfolgreiches erstes Halbjahr hinter sich. Der Reingewinn konnte um fast 14 Prozent gesteigert werden, und die Reserven wurden kräftig dotiert, wie die Bank am Donnerstag mitteilte. Für das ganze Jahr erwartet die ZKB ein Resultat über demjenigen von 1999. Die ZKB sei auf dem Weg, ihr ausgezeichnetes 99er-Resultat in diesem Jahr zu übertreffen. Verglichen mit dem ersten Semester 1999 steigerte die Bank den Reingewinn um 13,7 Prozent auf 170,6 Millionen Franken. Noch deutlicher wuchs der Bruttogewinn, der um gut 24 Prozent auf 403,8 Millionen Franken anstieg, was die Bank veranlasste, ihre Reserven kräftig zu dotieren.

Grossfusionen machen keinen Sinn

FRANKFURT/MAIN: Das Ende der Fusionsgesprächen zwischen Dresdner Bank und Commerzbank hat die Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV) als richtige Entscheidung bezeichnet. HBV-Bankenexperte und Commerzbank-Aufsichtsratsmitglied Uwe Follong sagte am Donnerstag, damit sei klar: «Grossfusionen im deutschen Bankgewerbe machen keinen Sinn. Das Schielen vor der Haustür auf vermeintliche Schwächlinge, die man übernehmen kann, muss jetzt aufhören.»

Übernahmekampf entschieden?

Stancroft unterbreitet Angebot für Intersport-Aktien

ZÜRICH: Der Übernahmekampf um die Intersport PSC Holding scheint entschieden zu sein, bevor er richtig begonnen hat. Die britische Stancroft Trust, die nach eigenen Angaben bereits 48 Prozent der Anteile hält, bietet für die ausstehenden Aktien 109 Fr. pro Namenaktie.

«Unter diesen Umständen kann ich mir kaum vorstellen, dass das Übernahmeangebot der Genossenschaft Intersport Deutschland noch Aussicht auf Erfolg haben wird, zumal das deutsche Angebot keine Erhöhung vorsieht», sagte Intersport-VR-Präsident Urs Hofer Urs Hofer, am Donnerstag auf Anfrage.

Vor zwei Wochen hatte die Genossenschaft Intersport Deutschland, die einen Anteil von 10 Prozent an Intersport Schweiz hält, 105 Fr. für die restlichen Anteile geboten. Die Offerte ist an die Bedingung geknüpft, dass ihr bis zum 16. August 51 Prozent der Anteile angegliedert werden. Der Verwaltungsrat empfahl den Aktionären das Angebot zur Annahme. Die beiden Unternehmen seien zur Auffassung gelangt, dass ein Zusammenschluss die «besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft» biete, hatten



Stancroft Trust, die nach eigenen Angaben bereits 48 Prozent der Anteile hält, bietet für die ausstehenden Intersport-Aktien 109 Franken pro Namenaktie. (Bild: Keystone)

Intersport Schweiz und Deutschland Anfang Juni erklärt. Eine stärkere Marktposition mit besseren Preisen und Konditionen für die an-

geschlossenen Sportfachhändler sei das Ziel des Zusammenschlusses. Mit dem nun vorliegenden Angebot von Stancroft Trust – auf Grund des

Börsengesetzes war das britische Unternehmen verpflichtet, ein Angebot zu machen – scheint aus der Fusion nichts zu werden.

Phoenix Mecano kauft OMP

Wachstumsmarkt Telekommunikation im Visier

ZÜRICH: Phoenix Mecano kauft die italienische OMP. Damit hat sich die Gehäusekomponenten-Gruppe in den wachstumsstarken Märkten Informationstechnologie und Telekommunikation ein zusätzliches Standbein als Zulieferer geschaffen.

Über den Kaufpreis sei Stillschweigen vereinbart worden, sagte Phoenix Mecano-Direktor Benedikt Goldkamp am Donnerstag an einer Medienkonferenz in Zürich. Er liege aber deutlich unter dem letztjährigen Umsatz der OMP-Gruppe von rund 50 Mio. Franken. Die Mittel würden über einen Fremdkredit beschafft.

Die in der Region Como bei Proserpio angesiedelte OMP-Gruppe stellt mit rund 200 Mitarbeitenden und einer eigenen Entwicklungsabteilung Sonder- und Standardschalt-

schränke für die Telekommunikations- und Elektronikbranche her. Hauptmärkte sind gegenwärtig Italien und Frankreich.

Im Zusammenhang mit dem Kauf der OMP-Gruppe hat Phoenix Mecano auch eine Beteiligung am französischen OMP-Gemeinschaftsunternehmen Twin Bay übernommen. Twin Bay sei mit 46 Mitarbeitenden eine reine Produktionsstätte und diene primär der Kapazitätsvergrößerung für OMP-Produkte, sagte Goldkamp. Vorgesehen sei ebenfalls eine 100-prozentige Übernahme.

Im weiteren will Goldkamp im bestehenden Werk in Ungarn für rund 15 Mio. Fr. einen weiteren Ausbauschritt realisieren. Auch dort sollen ab 2002 von der OMP entwickelte Geräte hergestellt werden. Bis 2003 rechnet Goldkamp für das

Geschäftsfeld Electronic Packaging mit einem Umsatz von 150 bis 200 Mio. Franken.

Mit der Umrüstung auf die UMTS-Technologie werde in der Telekommunikationsbranche ein neuer Investitionsschub ausgelöst, sagte Goldkamp. Dank dem neuen Standbein werde Phoenix Mecano von diesem Wachstumsmarkt dank der eigenen Kompetenz im Komponentengeschäft profitieren können.

Das Küssnacher Unternehmen geht bei seinem neuen Geschäftsfeld von jährlichen Steigerungsraten von rund 30 Prozent aus. Die Ebit-Marge des eingekauften italienischen Familienunternehmens liege bereits jetzt im zweistelligen Bereich. Im Gruppenvergleich sei mit überproportionalen Steigerungen bei Umsatz und Gewinn zu rechnen.

Gericht gibt Novartis Recht

BASEL: Das britische Appellationsgericht hat in einem Patentfall zugunsten von Novartis entschieden. Das sich im klinischen Test befindliche Novartis-Medikament Cerivanor besitzt danach nicht Patentrechte des US-Konzerns American Home Products. Der Entscheid korrigierte ein früheres Urteil eines britischen Gerichts zugunsten von AHP. Novartis am Donnerstag mit dem Patent beziehe sich nicht auf das für die Transplantation entwickelte Medikament von Novartis.

Das Appellationsgericht hielt fest, dass Patente nicht die Forschung behindern sollten. Damit habe das Urteil weitreichende Auswirkungen für die Pharmaindustrie. Novartis bereits im April habe ein niederländisches Gericht ein ähnliches Urteil zu Gertican gefällt. In Deutschland laufe ein entsprechendes Verfahren noch.

Adelshoffen wird geschlossen

Elsässer Brauerei-Beschäftigte akzeptieren nach Arbeitskampf Sozialplan

STRASSBURG: Die zum niederländischen Heineken-Konzern gehörende Brauerei Adelshoffen im Strassburger Vorort Schiltigheim wird am 31. August ihre Tore schliessen.

Die knapp hundert Beschäftigten erhalten Abfindungen und Entschädigungen in Höhe von umgerechnet zwischen 12 000 und 80 000 Franken. Ein Teil von ihnen wird in anderen Brauereien der Heineken-Gruppe beschäftigt.

Das sieht ein Sozialplan vor, auf den sich Gewerkschaften und Geschäftsleitung der Brauerei am Donnerstag nach einem teilweise turbulenten einwöchigen Arbeitskampf einigten.

Der Konflikt hatte landesweit für Schlagzeilen gesorgt, nachdem die streikenden Arbeiter vor einer Woche den Direktor der Brauerei einen Tag lang eingesperrt und anschliessend damit gedroht hatten, zwei Behälter mit mehr als 14 000 Litern Gas zur Explosion zu bringen.

Sie hatten sich bis zuletzt der Schliessung des 1864 gegründeten, traditionsreichen Unternehmens

widersetzt. «Schliesslich mussten wir aber einsehen, dass Heineken nicht nachgeben würde», betonte Albert Riedinger von der pro-kommunistischen Gewerkschaft CGT.

Der niederländische Konzern begründet die Schliessung der Brauerei, die er 1996 gemeinsam mit dem

elsässischen Konkurrenten Fischer übernommen hatte, mit Absatzproblemen und anstehenden Rationalisierungen.

Nach dem Ende von Adelshoffen wird Heineken in Schiltigheim noch zwei Brauereien mit zusammen etwa 770 Beschäftigten betreiben.



In einem erbitterten Arbeitskampf hatten sich die Beschäftigten gegen die Schliessung der Brauerei gewehrt. (Bild: Keystone)



VP BANK FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Aeulestrasse 20

Geldmarktfonds

VP Bank Geldmarktfonds

Schweizer Franken	CHF	1'036.35
Euro	EUR	1'059.76
US-Dollar	USD	1'204.00

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds

Schweizer Franken	CHF	973.48
Euro	EUR	994.85
US-Dollar	USD	1'025.46

Aktienfonds

VP Bank Aktienfonds

Schweiz	CHF	1'189.28
Euroland	EUR	1'351.27
USA	USD	1'108.10
Japan	JPY	85'464

Gemischte Fonds

VP Bank Anlageziele für Stiftungen

Schweizer Franken	CHF	999.56
Euro	EUR	1'006.46

Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 27. 7. 2000
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

REKLAME

FORTUNA
Investment AG Vaduz
Inventarwert vom 27. Juli 2000

FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 109.03*

FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 102.09*

CENTURUM BANK

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 27. Juli 2000

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: R 59.40
Rücknahmepreis: R 58.14

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: R 58.40
Rücknahmepreis: R 57.17

Zahlstelle in Liechtenstein:
Bank Wegelin (Liechtenstein) AG
Heiligkreuz 49, FL-9490 Vaduz